



Schriftlicher Entwurf für den dritten Unterrichtsbesuch am

1 Datenvorspann

Name:

Fach:

Sport

Lerngruppe:

5c (Anzahl 21 SuS, 13 w/ 8 m)

Zeit:

10.05-11.05 Uhr

Schule:

Sportstätte:

Fachseminarleiter/in:

Ausbildungslehrer/in:

Schulleiter/In:

Stellv. Schulleiterin:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Sammeln vielfältiger Bewegungserfahrungen beim Ringen und Kämpfen zur Förderung eines verantwortungsbewussten und fairen Umgangs im Zweikampf theoriegeleitete Reflexion

Thema der Stunde:

Exemplarische Erprobung wichtiger Kriterien für einen erfolgreichen Bodenkampf aus dem Kniestand als Möglichkeit des fairen und verantwortungsvollen Kräftemessens mit dem Partner

Kernanliegen:

Die SuS können zentrale Kriterien für einen erfolgreichen Bodenkampf aus dem Kniestand erläutern und anwenden, indem sie in Kleingruppen wichtige Bewegungsmerkmale erarbeiten und im Wettkampfspiel „Mattenkönig“ umsetzen.

Inhalt

1	Datenvorspann.....	0
2	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge.....	2
2.1	Thema des Unterrichtsvorhabens	2
2.2	Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	2
2.3	Begründungszusammenhänge	3
2.3.1	Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse.....	3
2.3.2	Curriculare Legitimation	3
2.3.3	Fachdidaktische Einordnung	4
2.3.4	Aufbau des und Bedeutung der Stunde im UV	5
3	Unterrichtsstunde	6
3.1	Entscheidungen.....	6
3.2	Begründungszusammenhänge	7
3.2.1	Lernvoraussetzungen.....	7
3.2.2	Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion	7
3.2.3	Didaktisch-methodische Entscheidungen	8
3.2.4	Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen	9
3.3	Verlaufsübersicht.....	10
4	Literatur.....	12
5	Anhang	13

2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

2.1 Thema des Unterrichtsvorhabens

Sammeln vielfältiger Bewegungserfahrungen beim Ringen und Kämpfen zur Förderung eines verantwortungsbewussten und fairen Umgangs im Zweikampf

2.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

1. Stunde:

Durchführung kleiner Spiele zur Anbahnung des Körperkontakts und zur Vertrauensbildung mit dem Ziel des Abbaus von Berührungängsten im Hinblick auf die Förderung der Kooperationsfähigkeit als Vorbereitung auf das Ringen und Kämpfe

2. Stunde:

Erprobung unbekannter Zieh- und Schiebekämpfe zur Entwicklung grundlegender Regeln und Rituale mit dem Ziel der Sensibilisierung für einen rücksichtsvollen und verantwortungsbewussten Umgang miteinander

3. Stunde:

Erprobung weiterer einfacher Partnerkämpfe zum Spiel mit der Kraft in Kleingruppen an Stationen unter besonderer Berücksichtigung der Übernahme der Schiedsrichterfunktion

4. Stunde:

Exemplarische Erprobung wichtiger Kriterien für einen erfolgreichen Bodenkampf aus dem Kniestand als Möglichkeit des fairen und verantwortungsvollen Kräftemessens mit dem Partner

5. Stunde:

Erarbeitung der tiefen und breiten Bankstellung, um sich im Bodenkampf mit einer effektiven Verteidigungsposition gegen das Umkippen erfolgreich wehren zu können

6. Stunde:

Wer wird Mattenkönig? Durchführung eines Klassenturniers unter besonderer Berücksichtigung regelgeleiteten Handelns mit dem Ziel, verantwortliches Verhalten in der Wettkampfsituation zu fördern

2.3 Begründungszusammenhänge

2.3.1 Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse

Merkmale	Ausprägung	Konsequenzen für den Unterricht
Statistische und allgemeine Angaben	Die SuS der Klasse sind sportbegeistert und motiviert und erscheinen pünktlich in der Sporthalle. Frau unterrichtet die Klasse seit den Sommerferien. Ich habe nach den Herbstferien zunächst zwei Wochen hospitiert. Seit drei Wochen unterrichte ich die Klasse nun selbstständig, allerdings aufgrund meines Stundenplans immer nur am Montag in der Doppelstunde. In der Einzelstunde findet ein anderes Unterrichtsvorhaben (Basketball) statt, welches die Ausbildungslehrerin durchführt.	Motivation durch Vermeidung von langen Wartezeiten und Pausen aufrecht erhalten. Die SuS loben.
Leistungsfähigkeit und Motivation	Keine SuS, die man als Bankdrücker oder unmotiviert bezeichnen könnte. Das Thema Ringen und Kämpfen motiviert viele SuS besonders, weil es für viele eine neue Bewegungserfahrung darstellt und die SuS gerade in diesem Alter ihre Kräfte messen wollen.	Motivation aufrecht erhalten SuS Verantwortung übertragen (Schiedsrichter, Präsentation von Stationen). Übermütige SuS bremsen, Sinn und Zweck von Ringen und Kämpfen verdeutlichen.
Vorkenntnisse/Vorerfahrungen	Die Mehrzahl der SuS hat in ihrer bisherigen Schullaufbahn das Bewegungsfeld Ringen und Kämpfen noch nicht kennengelernt. Einige SuS haben jedoch an dem Selbstverteidigungsworkshop einer Kollegin teilgenommen.	Die Unbedarftheit und das Interesse an „Neuem“ positiv nutzen. Um Skepsis und Ängste zu vermeiden, ist eine langsame Hinführung zur Sportart angebracht Die SuS, die bereits Erfahrungen gemacht haben, können sie sowohl theoretisch als auch praktisch in den Unterricht einbringen
Arbeits- und Sozialformen	Rituale: Versammeln am Sitzkreis zur Begrüßung und zu Unterrichtsgesprächen	Rituale je nach Bedarf nutzen.

2.3.2 Curriculare Legitimation

Sek I

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte¹

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
------------------------------	---------------------------------

¹ Vgl. MSW NRW 2012, S. 17f. Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Inhalte sind für die Akzentuierung der Lehrprobe besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP G8 aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltsfelds aufgeführt, sondern nur jene, die eine Rolle für den Schwerpunkt der geplanten Stunde spielen werden.

e) Konkurrenz und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> • Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) • soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen- und Mannschaftsbildungsprozessen
<i>Weiteres Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
c) Wagnis und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Emotionen (u.a. Freude, Frustration, Angst) • Handlungssteuerung (u.a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. Risikovermeidung oder -minderung)

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne²

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
9) Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport	<ul style="list-style-type: none"> • Normungebundene Kampfformen oder Zweikampfformen mit direktem Körperkontakt
<i>Weiteres/r Bewegungsfeld/ Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Abwärmen

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 & 6³

<i>Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport</i>	
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz	
<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • normungebunden mit - und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen, • sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern 	
Methodenkompetenz	
<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Regeln, Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden • durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von Techniken zum Erfolg verhelfen 	

² Vgl. MSW NRW 2012, S. 19f.

³ vgl. MSW NRW, 2012, S. 25. Die hier aufgeführten Kompetenzen sind auf jene reduziert, die für das Kernanliegen der Stunde eine Rolle spielen. Besonders wichtige Aspekte sind fett gedruckt. Ferner werden an dieser Stelle nur die Kompetenzerwartungen für das leitende Bewegungsfeld/ den leitenden Sportbereich behandelt.

2.3.3 Fachdidaktische Einordnung

Das Kräftemessen, Ringen und Raufen gehört zur Lebenswelt sowohl von Jungen als auch von Mädchen. Im alltäglichen Leben begegnen ihnen verschiedenste Arten des Kampfes bzw. der körperlichen Auseinandersetzung, etwa aufgrund von Spiel- oder Actionfilmen, medialen Nachrichten oder auf dem Schulhof. Die eigene „kämpferische“ Auseinandersetzung „[...] ist für die psychische, soziale und körperliche Entwicklung bedeutsam, wird jedoch zum Problem, wenn Fähigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen sowie Gelegenheiten fehlen, Zweikämpfe in kontrollierter und verantwortungsvoller Form auszutragen.“⁴ Hier bietet der Schulsport mit dem Inhaltsbereich 9 „Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport“ viele Möglichkeiten, den verantwortungsvollen Umgang mit dem Partner und Fairness im Zweikampf zu vermitteln. Die SuS lernen ihre eigenen Stärken einzusetzen, ohne einander wehzutun und entwickeln Respekt für einander.⁵ Außerdem können sie anhand verschiedener Kämpfe Sieg und Niederlage körperlich erleben und den Umgang damit lernen. Zudem wird durch den intensiven Körperkontakt die taktile, kinästhetische und vestibuläre Wahrnehmungsfähigkeit verbessert und die Bewegungserfahrung erweitert. Im Sinne eines erziehenden Sportunterrichts kann ein Unterrichtsvorhaben zum Ringen und Raufen dazu beitragen, Gewalt unter den Schülern zu mindern, in Auseinandersetzungen deeskalierend einzugreifen und zugleich körperliche Auseinandersetzung mit positiven Erlebnissen belegen. Durch ein bewusstes Erlernen fairer Verhaltensweisen leistet der Sportunterricht zudem einen Beitrag zur Empathie und Sozialkompetenz.

2.3.4 Aufbau des und Bedeutung der Stunde im UV

Im Mittelpunkt der ersten Unterrichtseinheit standen die Anbahnung des Körperkontakts und die Vertrauensbildung, denn beim Ringen und Raufen müssen sich die SuS zwangsläufig gegenseitig berühren und auf einer vertrauensvollen Basis miteinander in Kontakt treten. Da es sich um eine Klasse 5 handelt und die SuS erst seit den Sommerferien in dieser Konstellation zusammen sind, befinden sich der Klassenzusammenhalt und Klassengemeinschaft noch im Aufbau und die körperliche Nähe muss zunächst erst einmal angebahnt werden. Mithilfe verschiedener Körperkontaktspiele sollten die SuS ihre Berührungängste nach und nach abbauen und Vertrauen zu den Mitschülern aufbauen. Die Aufgabenstellungen waren so angelegt, dass die SuS miteinander kooperieren und sich verständigen mussten. Wichtig ist dabei, dass

⁴ Ascherbrock, H., Pack, R.: Ringen und Kämpfen-Zweikampfsport. Edition Schulsport Band 8, Landes-SportBund, Sportjugend NRW, NW Judo-Verband e. V. & Ringerverband NRW e. V. (Hrsg.), Meyer&Meyer Verlag 2008. S. 10.

⁵ Vgl. ebd., S. 64.

die Partnerwahl freiwillig erfolgte, Partnerwechsel aber bewusst angeboten wurden, um die Bewegungserfahrung zu erweitern und Hemmungen abzubauen.

In der zweiten Unterrichtseinheit standen dann erste Schiebe- und Ziehkämpfe im Mittelpunkt sowie die Erarbeitung zentraler Regeln für den Kampf, um einen rücksichtsvollen Umgang miteinander sicher zu stellen. Mögliche Regeln wurden zunächst an der Tafel gesammelt, dann im Kampf erprobt, reflektiert und gegebenenfalls verändert oder konkretisiert. Als zentrale Regel wurde in diesem Zusammenhang die Stoppregel festgehalten. Insbesondere für SuS, die zum ersten Mal Kampferfahrungen sammeln, ist es wichtig, dass sie die Situation jederzeit beenden können. Nur so können sie sich auch wirklich auf das Raufen einlassen. Ferner wurde ein Ritual zur Begrüßung und Verabschiedung eingeführt, welches als Zeichen des gegenseitigen Respekts und Signal der Kampfbereitschaft dient.

In der dritten Unterrichtseinheit wurden weitere einfache Partnerkämpfe im Rahmen verschiedener Stationen durchgeführt und der Schiedsrichter eingeführt. SuS in der Funktion des Schiedsrichters haben die Aufgabe, für einen fairen und am Regelwerk orientierten Ablauf der Partnerkämpfe zu sorgen, indem sie auf Fouls achten und den Kampf bei Bedarf unterbrechen. An der Station mit dem Namen „Zwergenkampf“ sollten die SuS im Kniestand gegeneinander kämpfen und versuchen, den Gegner auf den Rücken zu drehen. Sie starteten, indem sie sich an den Oberarm festhielten. Im Laufe der Stunde zeigte sich, dass die SuS bei dieser Station Probleme hatten. Kaum einem SuS gelang es den Gegner auf den Rücken zu drehen und einige SuS äußerten leisen Unmut, dass ihnen diese Station keinen Spaß mache. Aus dieser Problematik heraus soll der Kampf aus dem Kniestand in der vierten Unterrichtsstunde noch einmal thematisiert werden. Allerdings wird der Kampf so abgeändert, dass die SuS zwar weiterhin aus dem Kniestand kämpfen und den Gegner auf den Rücken drehen sollen, allerdings starten sie ohne sich an den Armen zu berühren. Ziel der Stunde ist es, dass die SuS Kriterien erarbeiten, die für einen erfolgreichen Kampf im Kniestand wichtig sind. Diese Kriterien (nah am Gegner sein, Arme des Gegners fixieren, Gegner durch Schieben und Ziehen aus dem Gleichgewicht bringen und auf den Rückendrehen, sicherer eigener Stand) gelten für viele Bodenkämpfe und werden in den darauffolgenden Stunden erneut aufgegriffen. So geht es in der fünften Unterrichtsstunde darum, den Gegner aus der Bankposition in die Rückenlage zu bringen sowie um Kriterien für eine gute Verteidigungsposition. Das Unterrichtsvorhaben wird mit einem Klassenturnier abgeschlossen.

3 Unterrichtsstunde

3.1 Entscheidungen

Thema der Stunde

Exemplarische Erprobung wichtiger Kriterien für einen erfolgreichen Bodenkampf aus dem Kniestand als Möglichkeit des fairen und verantwortungsvollen Kräftemessens mit dem Partner

Kernanliegen

Die SuS können zentrale Kriterien für einen erfolgreichen Bodenkampf aus dem Kniestand erläutern und anwenden, indem sie in Kleingruppen wichtige Bewegungsmerkmale erarbeiten und im Wettkampfspiel „Mattenkönig“ umsetzen.

3.2 Begründungszusammenhänge

3.2.1 Lernvoraussetzungen

Bereits die erste Stunde zum Thema Ringen und Raufen, in der auf spielerische Weise Körperkontakt angebahnt und erste kleine Raufaufgaben gestellt wurden, zeigte, dass die SuS Freude am Gegenstand haben. In Bezug auf das Zulassen körperlicher Nähe zeigte sich, dass die SuS gerade am Anfang die kooperativen Aufgaben stets mit den gleichen – ihnen vertrauten – SuS durchführten und dabei geschlechtergetrennt vorgingen. In den folgenden Stunden hat sich dies dann etwas gebessert. Das lässt sich auch daran erkennen, dass nun auch ab und zu (freiwillig!) gemischtgeschlechtlich gekämpft wird.

Da die SuS ganz unterschiedliche Vorerfahrungen im Ringen und Raufen aufwiesen (einige haben bereits einige Erfahrungen mit Ringen und Raufen in der Grundschule gemacht, andere haben an einem Selbstverteidigungsworkshop teilgenommen, wieder andere haben keine Erfahrungen) sind die Lernvoraussetzungen als heterogen zu bezeichnen. Es geht in diesem Unterrichtsvorhaben nicht um normierte „Kampfsportarten“, sondern um regelgeleitetes mit- und gegeneinander Raufen.

3.2.2 Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion

Der zentrale Inhalt der Stunde liegt darin, dass die SuS selbstständig in Kleingruppen erproben, welche Aspekte für einen erfolgreichen Kampf aus dem Kniestand und speziell für den Angriff wichtig sind und diese anschließend im Spiel „Mattenkönig“ anwenden. Das Thema ergibt sich aus der letzten Stunde, in der sich zeigte, dass viele SuS an der einzigen Station,

bei der im Kniestand gekämpft wurde, Schwierigkeiten hatten und den Gegner nur selten auf den Rücken drehen konnten. Letztlich sollen die SuS in der Stunde des Unterrichtsbesuchs den Kampf noch einmal bewusst erleben und mit Hilfe von Beobachtern herausarbeiten, dass man nah am Gegner sein und ihn an den Armen fixieren muss, um ihn dann mit Hilfe von ziehen, drehen und schieben auf den Rücken drehen zu können.

3.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

Der zeitliche Umfang der Stunde wird ca. 60 Minuten betragen. Nach der Begrüßung im Sitzkreis beginnt der Unterricht mit einer auf die Stunde abgestimmten motorischen Einstimmung, konkret mit dem Spiel „Sanitäterfangen“. Dieses Spiel ist bewegungsintensiv, bahnt Körperkontakt an und schult das soziale Verhalten. Die für das Spiel benötigten Weichböden werden bereits vor der Stunde positioniert. Sie bleiben während der Stunde in der Halle liegen und kommen im Rahmen des Wettkampfs „Mattenkönig“ wieder zum Einsatz. Um einen reibungslosen und verletzungsfreien Ablauf des Spiels sicherzustellen, wird zuvor kurz thematisiert, wo die Sanitäter den Kranken anfassen sollen und wie sich der Kranke am Boden positionieren soll (anspannen, Arme am Körper, Beine zusammen). Anschließend erfolgt der Aufbau der Matteninseln rund um den Sitzkreis. Er ist aus den vergangenen Stunden bekannt. Drei SuS sind als „Mattenwagenverantwortliche“ für den Mattenwagen verantwortlich. Die anderen SuS positionieren sich jeweils zu viert an bekannten Stellen und nehmen die Matten in Empfang. Sie werden so aufgebaut, dass jeweils zwei Matten direkt nebeneinander liegen. Auf diese Weise ist die Kampffläche etwas größer und der Kampf muss nicht so häufig aufgrund des Verlassens der Matte abgebrochen werden. Anschließend wird im Sitzkreis, nach einer kurzen Wiederholung zentraler Regeln für das Ringen und Raufen, das weitere Vorgehen erläutert. In Anknüpfung an die letzte Stunde wird der „Zwergenkampf“ noch einmal in Erinnerung gerufen und die Ausgangsstellung des Kampfes auf zwei Matten in der Mitte des Sitzkreises demonstriert. Die LAA weist auf wichtige Aspekte hin: Kampf aus dem Kniestand heraus, Füße gestreckt, Oberkörper aufrecht, Arme am Körper, nicht ins Gelenk greifen. Im Anschluss daran wird erläutert, dass dieser Kampf, bei dem es darum geht, den Gegner auf den Rücken zu drehen, in der letzten Stunde noch nicht richtig geklappt und die SuS daher nun den Kampf nun in etwas abgewandelter Form noch einmal ausprobieren und herausfinden sollen, welche Kriterien wichtig für einen erfolgreichen Kampf sind. Wie bereits in den vergangenen Stunden teilen sich die SuS selbstständig auf und finden sich ihrer Größe und ihrem Gewicht entsprechend in Kleingruppen zusammen und arbeiten zu viert zusammen auf einer Matte. Es kämpfen jeweils zwei SuS, einer übernimmt die Aufgabe des Schiedsrichters und

der andere beobachtet den Kampf im Hinblick auf die Kriterien, die wichtig sind. Diese Aufgabenteilung ist aus mehreren Gründen sinnvoll: alle SuS sind involviert, sie übernehmen im Sinne des Unterrichtsvorhaben Verantwortung für den Kampf und die Personen und gleichzeitig wird die LAA entlastet. Durch die Arbeit in Kleingruppen werden die Schülerinnen an der Gestaltung und Organisation des Unterrichts beteiligt und lernen so, selbstständig Probleme zu lösen. Da jeder SuS im Laufe der Erprobungsphase alle Rollen durchläuft werden vielfältige Eindrücke gesammelt und so wichtige Aspekte herausgefunden. Bevor die Ergebnisse präsentiert werden, erhalten die SuS in einer kurzen Murmelphase die Gelegenheit über ihre Beobachtungen wichtiger Bewegungsmerkmale innerhalb der zu sprechen. Dies hat den Vorteil, dass verschiedene Beobachtungen abgeglichen werden und auch Stillere sich hier einbringen können. Zudem wird auf diese Weise die Gesprächsphase vorentlastet. In der anschließenden Präsentation werden ein bis zwei Kämpfe demonstriert. Die anderen SuS sollen den Kampf beobachten und diese Beobachtungen mitteilen. Anschließend werden zentrale Kriterien an der Tafel gesammelt. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass es *die* Musterlösung nicht gibt. Die SuS sollten allerdings herausfinden, dass sie nah am Gegner sein müssen und ihn fixieren müssen, um ihn anschließend durch ziehen und schieben auf den Rücken drehen zu können. Die SuS erhalten nun die Gelegenheit, die herausgearbeiteten Kriterien noch einmal anzuwenden und zu üben. Um diese Übungsphase zügig zu gestalten, sind die Schiedsrichter aufgefordert bis 30 zu zählen und den Kampf nach dieser Zeit abzubrechen, wenn er nicht schon entschieden wurde. Da das Kräftemessen im Wettkampf für SuS wichtig ist, wird zum Abschluss das Spiel „Mattenkönig“ gespielt. Es stehen zwei Wettkampfstätten (Weichböden) zur Verfügung, sodass auf dem einen die Mädchen kämpfen können, auf dem anderen die Jungen. Es wird nun auf Weichböden gekämpft, da der Kampf auf diese Weise hervorgehoben wird und so die Motivation der SuS gesteigert wird. Zudem stellt der Untergrund eine neue Herausforderung dar, da er im Vergleich zu den Turnmatten wackeliger ist. Da parallel gekämpft wird, sind mehr SuS aktiv und eine mögliche Hemmschwelle durch geschlechterheterogene Kämpfe vermieden. Da aber bereits in den vergangenen Stunden zwei Mädchen äußerten, dass sie auch gern einmal gegen Jungen kämpfen würden, ist es den SuS letztlich freigestellt, zu welcher Matte sie sich zuordnen. In der Abschlussreflexion soll kurz thematisiert werden, ob der Gegner nun im Spiel besser auf den Rücken gedreht werden konnte. Die restliche Zeit übernimmt Frau Trapski den Unterricht.

Eine Differenzierung erfolgt in dieser Stunde in mehrfacher Hinsicht: Die SuS kämpfen innerhalb der Vierergruppe alle gegeneinander, sodass unterschiedliche Niveaus aufeinandertreffen. Zudem differenziere ich innerhalb der Reflexionsphasen, da ich je nach Schwierigkeit

der Fragen gezielt SuS drannehmen kann. Schließlich durchlaufen die SuS verschiedene Rollen und sind dort unterschiedlich gefordert. Zudem besteht die Möglichkeit sich im Spiel „Mattenkönig“ verschiedenen Schwierigkeitsniveaus zuzuordnen.

3.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

In Bezug auf zu erwartende Schwierigkeiten ist zu sagen, dass ein Schüler ein sehr auffälliges Verhalten zeigt. Aus Gesprächen mit der Ausbildungslehrerin und der Klassenlehrerin wurde deutlich, dass seine Mutter schwer krank ist und sich dieses Verhalten von Beginn des Schuljahres an zeigte. Im Sportunterricht reagiert der Schüler etwa nur sehr langsam auf Aufforderungen, befindet sich in seiner eignen Welt, fängt an zu weinen oder verschwindet in einem unbeobachteten Moment. Nun ist die Mutter des Schülers in der letzten Woche verstorben und besondere Sensibilität gefordert. Es ist möglich, dass er im Unterrichtsbesuch nicht den Anweisungen folgt, weint oder in anderer Weise auffällt. Die anderen SuS gehen überwiegend verständnisvoll mit ihm um, aber dennoch wird manchmal deutlich, dass sie ungern mit ihm kämpfen oder genervt sind, wenn er statt zu kämpfen andere Dinge macht. Falls er in der Unterrichtsstunde anfängt zu weinen oder sich unwohl fühlt, ist es abgesprochen, dass er sich zu Frau Trapski auf die Bank setzt.

3.3 Verlaufsübersicht

<i>Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft</i>	<i>Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, , Aufgaben ...)</i>	<i>Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten</i>	<i>Organisation</i>
Einstieg			
Schaffen von Transparenz	Begrüßung		Sitzkreis
Einstimmung			
Erklärung des Spiels und Demonstration des „Krankentransports“	Sanitäterfangen (Lauf- und Fangspiel) Festlegen von einem SuS als „Virus“ (Fänger) und vier SuS als „Sanitäter“ (dürfen nicht gefangen werden)	SuS hören zu , stellen ggf. Rückfragen und bewegen sich anschließend in der Halle	Bewegen in der Halle
Aufbau			
LAA erinnert an bekannten Aufbau und die bestehenden Gruppen	Aufbau der Matten, jeweils zwei Matten direkt nebeneinander; insgesamt fünf größere Matten bestehend aus zwei kleinen	„Mattenwagenverantwortliche“ holen den Mattenwagen, die restlichen SuS warten bis er kommt	Aufbau der Matten rund um den Sitzkreis
Kognitive Phase			
Demonstration der Ausgangsstellung des Kampfes Erläuterung des Arbeitsauftrages Verteilen der Rollenkarten	Wiederholung wichtiger Merkmale des Kampfes „Zwergenkampf“ mit leichter Abänderung (ohne Berührung an den Armen starten) Frage: Welche Bewegungen sind wichtig, um einen Kampf aus dem Kniestand zu gewinnen? Arbeitsauftrag: „Probiert den Kampf aus. Es gibt jeweils zwei Kämpfer, einen Schiedsrichter und einen Beobachter. Der Beobachter schaut ganz genau zu und merkt sich, welche Bewegungen für den Kampf wichtig sind, um ihn zu gewinnen.“ → Rollenwechsel nach jedem Kampf	SuS hören zu und stellen ggf. Rückfragen	Auf den Matten, Arbeit in Kleingruppen

Erprobung			
LAA beobachtet den Ablauf der Kämpfe	Die SuS erproben in der Kleingruppe den Kampf und zentrale Merkmale des Kniestandkampfes Murmelphase	SuS mit ähnlichen körperlichen Voraussetzungen finden sich in vierer Gruppen zusammen und erproben den Kampf SuS wechseln selbstständig die Rollen (Kämpfer, Schiedsrichter, Beobachter) Kurzer Austausch SuS über Beobachtungen	
Reflexion			
LAA hält wichtige Aspekte für einen erfolgreichen Kampf an der Tafel fest	Präsentation einiger Ergebnisse Reflexion über wichtige Kriterien	SuS präsentieren ihren Kampf und ihre Ergebnisse	
Übungsphase			
LAA beobachtet und greift ein, falls es notwendig erscheint	Kurzes Übungsphase zum Umsetzen der Kriterien	SuS kämpfen gegeneinander Schiedsrichter zählt bis 30 zur zeitlichen Begrenzung des Kampfes	Auf den Matten, Zweikampf
Anwendung			
LAA beobachtet	Wer wird „Mattenkönig“, wer wird „Mattenkönigin“?	Die SuS dürfen ihre Kräfte messen und die Kriterien im Kampf anwenden.	
Abschluss			
Reflexion über Lernprogression	„Wie hat die Umsetzung der Kriterien im Spiel geklappt?“		Sitzkreis

4 Literatur

Ministerium für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Sport. Ritterbach Verlag, Frechen 2011.

Ascherbrock, H., Pack, R.: Ringen und Kämpfen-Zweikampfsport. Edition Schulsport Band 8, Landes-SportBund, Sportjugend NRW, NW Judo-Verband e. V. & Ringerverband NRW e. V. (Hrsg.), Meyer&Meyer Verlag 2008.

5 Anhang

Arbeitsblatt

Beobachter



Du hast folgende Aufgaben:

- Beobachte den Kampf ganz genau.
- Merke dir, welche Bewegungen wichtig sind, um den Kampf zu gewinnen.

Schiedsrichter



Du hast folgende Aufgaben:

- den Kampf zu starten
- bei Regelverstößen den Kampf sofort zu unterbrechen
- zu entscheiden, wer gewonnen hat

Kämpfer



Ihr kämpft folgendermaßen:

Ausgangsposition:

- Im Kniestand voreinander
- Oberkörper gerade
- Arme am eigenen Körper

Angriffszone:

- Arme des Gegners

Ziel:

- Den Gegner auf den Rücken drehen